

# Englands Textilmaschinen-Export

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **10 (1903)**

Heft 16

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-629095>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zwar sind es in der Hauptsache nicht die reichen, nur von der besten Volksklasse konsumierten Artikel, welche die Schweiz nach London liefert, sondern die sogenannten Stapelartikel, d. h. mittlere und billige Qualitäten, welche für die Mittelklasse bzw. das Gros der Bevölkerung bestimmt sind und die in Quantitäten konsumiert werden — vorausgesetzt, dass die Mode der Seide günstig ist und dass sich die Bevölkerung am Ort einer regen Industrie- und Handelstätigkeit erfreut.

Leider ist dieses aber seit Monaten nicht der Fall, vielmehr herrscht eine solche Krisis auf allen Gebieten, wie sie seit Jahrzehnten nicht vorgekommen sein soll. Sie ist ohne Zweifel nicht allein die Folge eines hie und da eintretenden Stillstandes nach einer prosperirenden Periode, wie sie bis vor Jahresfrist überall geherrscht hat, sondern bis zu einem gewissen Grad das unmittelbare Resultat des 3-jährigen südafrikanischen Krieges.

Zieht man noch den Umstand in Betracht, dass nicht nur in der Schweiz, sondern überall wo die Seidenindustrie daheim ist, in den letzten Jahren alte Fabriken vergrössert und neue erstellt wurden und damit die Weltproduktion um ein ganz Bedeutendes gesteigert wurde, so braucht man nicht mehr nach den Ursachen der gegenwärtigen Krisis zu suchen,

Leider ist es nicht anders möglich, als dass sich die ungünstigen Verhältnisse in England auch der schweiz. Seidenindustrie in einem der Grösse der Beziehungen zwischen Lieferanten und Abnehmer entsprechenden Maassstab mittheilen und als deren Folge eine bedeutende Einschränkung der Produktion zu betrachten ist.

Nun, solche Momente sind schon wiederholt da gewesen, da glücklicherweise den „magern“ Zeiten immer wieder „fette“ gefolgt sind. Wie gestalten sich aber die Verhältnisse, wenn unser bester Kunde, England, um seiner eigenen seit der Einführung des Freihandels so bedeutend zurückgegangenen Seidenindustrie wieder aufzuhelfen, unsere Seidenfabrikate mit Zoll belegen wird.

Es ist dies eine Angelegenheit, die gegenwärtig in England nicht nur von Branchekundigen und Fachzeitungen, sondern ebensowohl von vielen um das Wohl der englischen Industrien besorgten Privaten und Staatsmännern sehr lebhaft besprochen wird. Ob in absehbarer Zeit in einem bestimmten Maassstab solche Veränderungen eintreten könnten, darüber herrscht noch vollständige Ungewissheit. Es ist leicht begreiflich, dass die englischen Seidenindustriellen ihr möglichstes tun, einen Schutz für ihre Industrie zu erhalten, würde er sie doch wieder konkurrenzfähiger machen. Um für unsere schweiz. Industrie gefährlich zu werden, hängt von der Höhe des Zolles und dem Umstand ab, ob sich die englischen Seidenfabrikanten noch damit abfinden könnten, ihr veraltete Fabrikationsweise zu verlassen und das moderne System, das die continentalen Fabrikanten gross gemacht hat, zu adoptiren.

Ein kleiner Zoll würde voraussichtlich unsere Industrie noch nicht schlagen, da für uns günstige Momente mitspielen, die die engl. Fabrik nie haben wird. Es sind dies namentlich die niedrigeren Löhne, bessere Arbeiterverhältnisse und geringere Steuern. Ein Wiederaufleben der Industrie würde ohne Zweifel die Löhne in England zu Ungunsten der Konkurrenzfähigkeit noch mehr steigern.

Ganz anders könnten sich allerdings die Verhältnisse

gestalten, wenn der Zoll so hoch genommen würde, dass selbst unsere Vorteile überwogen würden. Dass das aber nicht gleich von Anfang an, sondern nur successive geschehen könnte, ist selbstverständlich, denn zuerst müsste sich die engl. Seidenindustrie bedeutend vergrössern und den Beweis leisten, den Anforderungen des Marktes gerecht werden zu können, andernfalls würde sich die Seide für England zu sehr verteuern und als Folge davon von den Massen der bisherigen Konsumenten vernachlässigt werden.

Würde England in den Stand gesetzt, seinen Seidenbedarf selber decken zu können, dann hätte wohl unsere Seidenindustrie und damit tausende darin Beschäftigter eine schwere Zeit vor sich, es wäre denn, dass sich mittlerweile andere bedeutende Absatzgebiete für uns finden liessen, was aber, in Anbetracht der uns von Amerika und Japan immer mächtiger entgegentretenden Konkurrenz sehr fraglich erscheint.

### Englands Textilmaschinen-Export.

Der Textilmaschinen-Export Grossbritanniens in der ersten Hälfte dieses Jahres ist gegenüber demjenigen des Vorjahres bedeutend gestiegen, doch erreicht er, wie aus nachfolgender Statistik zu ersehen ist, die Höhe des Exportes im gleichen Zeitraum des Jahres 1901 bei weitem nicht. Der Export nach Russland scheint von Jahr zu Jahr geringer zu werden, ebenso eigentümlicherweise derjenige nach den englischen Kolonien.

Dagegen behauptet England seinen Rang auf diesem Gebiete in den Vereinigten Staaten und Südamerika und hat sogar eine beträchtliche Zunahme des Exportes nach diesen Staaten zu verzeichnen, trotz der riesigen Fortschritte der amerikanischen Maschinenteknik.

Die Ausfuhr verteilt sich auf die verschiedenen Länder wie folgt:

		Erste 6 Monate des Jahres		
		1901	1902	1903
		Lstr.	Lstr.	Lstr.
Nach	Russland	232,221	181,302	173,049
	„ Deutschland	378,284	248,499	263,318
	„ Holland	63,379	39,962	65,584
	„ Frankreich	350,997	291,394	296,220
	„ übrigen europ. Staaten	518,584	437,235	479,850
	„ China	9,442	9,127	7,419
	„ Japan	77,029	29,550	31,430
	„ den Verein. Staaten	278,939	228,455	290,583
	„ Südamerika	30,026	79,887	78,936
	„ Britisch Südafrika	9,096	1,191	5,548
	„ „ Ostindien	392,905	388,655	377,486
	„ Australien	11,704	12,371	8,954
	„ übrigen Ländern	156,264	95,599	72,445
Total		2,517,770	2,043,227	2,150,822

### Die Krefelder Seidenweberei im Jahre 1902.

Die Krefelder Seidenindustrie hat im vergangenen Jahre in ähnlicher Weise wie die Zürcherische unter der Ungunst der Verhältnisse zu leiden gehabt. Der soeben erschienene Bericht der Krefelder Handelskammer für das Jahr 1902 weiss denn auch wenig Gutes zu melden.